

zweier Körper nur eine Ausgleichung ihrer inneren Bewegungen sei, bewirkt durch die Vereinigung derselben zu resultirenden Bewegungen, dass die gegenseitige Vertretung der Körper in den Verbindungen nur erfolge, indem die Bewegungen des einen Körpers an die Stelle der Bewegungen eines andern Körpers treten, wendet der Verfasser in dem vorliegenden zweiten Theile auf die organischen Verbindungen an. Er führt zunächst den Nachweis, dass vom Standpunkte der mechanischen Constitutionstheorie aus der Kohlenstoff gleich dem Sauerstoff als zweiwerthig angesehen werden müsse, und betrachtet dann Schritt für Schritt die Kohlenwasserstoffe  $C^n H^{2n}$ , deren Verbindungen mit den Halogenen, mit den Wasserstoffsäuren und mit Wasserstoff, die primären, secundären und tertiären Alkohole, wobei wir häufiger Bezugnahme auf die Typentheorie begegnen, die Aether, Fettsäuren, Aether der fetten Säuren, Substitutionsproducte, die Glycole, das Glycerin, die schwefelhaltigen und stickstoffhaltigen organischen Verbindungen, die Kohlenwasserstoffe  $C^n H^{2n-2}$  und deren Verbindungen sowie endlich die aromatischen Verbindungen, wobei auch auf die Isomerien genauer eingegangen wird. Dabei werden für alle besprochenen Körper auf der Grundlage der mechanischen Wärmetheorie aufgebaute Formeln unter näherer Begründung derselben gegeben. Man braucht nicht in Allem mit dem Verfasser, welcher nun einmal jede atomistische Betrachtungsweise und darauf gebaute Structurformel unbedingt von der Hand weist, einverstanden zu sein, um seine Arbeit gleichwohl interessant und des Studirens werth zu finden. Jedenfalls gehört das Buch nicht zu denen, welche man als längst Bekanntes mit anderen Worten bringend mit Missbehagen zur Seite legt, sondern man wird darin Stoff genug zu eigenem weiteren Nachdenken über das Wesen der Körper finden. Für ein ansprechendes äusseres Gewand der gebotenen neuen Ideen zu sorgen, hat sich die Verlagshandlung in anerkennungswerther Weise angelegen sein lassen.

Heidelberg, den 9. Novemb. 1876.

Dr. G. Vulpius.

Die Industrie von Stassfurt und Leopoldshall und die dortigen Bergwerke. In chemisch-technischer und mineralogischer Hinsicht betrachtet von Dr. G. Krause. Mit 22 Holzschnitten. Cöthen, Verlag von Paul Krause. 1877.

Der durch längere Thätigkeit in Stassfurter Fabriken mit der dortigen Industrie genau bekannte Verfasser giebt in vorliegendem Werkchen ein umfängliches Bild der daselbst angewandten chemischen Prozesse und Operationen zur Gewinnung aller der verschiedenen Chemikalien, welche wir aus Stassfurt beziehen. Dem chemischen Theile vorher geht eine Besprechung der geschichtlichen Entwicklung Stassfurts, sowie eine Betrachtung der mineralogischen und geologischen Verhältnisse. Bei der grossen Bedeutung und bei der hohen Entwicklung der Stassfurter Industrie in chemisch-technischer Beziehung wird die vorliegende Schrift nicht nur von direct Betheiligten mit Interesse gelesen werden.

Dresden, November 1876.

Dr. E. Geissler.